

VORWORT

Frank Schultze hat mit seinen Bildern einen anderen Blick auf das Ruhrgebiet gewagt. Er stellt schon oft Fotografiertes in ein besonderes Licht, lässt dem Betrachter Raum für eigene Deutungen. Bilder, die dazu ermutigen, hinter dem allzu Bekannten das Unbekannte, das Geheimnisvolle zu suchen. Es am Ende vielleicht zu entdecken: ein Ruhrgebiet jenseits der Klischees. Da ist die Bergehalde nicht mehr nur Kronzeugin einer fast untergegangenen Zeit. Sie wird zur Lichtskulptur, zum Ufolandeplatz, zum Rahmen für eine weit entfernt leuchtende Stadtsilhouette. Oder die sich kreuzenden Autobahnen A 40 und A 52, für jeden Berufspendler der Inbegriff von Stau und oft stundenlanger Wartezeit. Stattdessen ein Lichtgemälde. In der Dämmerung zeichnet das Scheinwerferlicht des Autostroms endlose Bänder in die Nacht, ohne Anfang, ohne Ende. Alles scheint im Fluss. Wie die Treppen im neuen Ruhrmuseum in Essen, die zu Feuerlinien werden, zu Lavaströmen, die ins Nirgendwo führen.



Aber jeder erkennt in den Fotografien vermutlich etwas anderes. Und so sollte man sich auch dem Ruhrgebiet nähern. Unvoreingenommen. Der Region die Chance geben, indem man sich selbst ein Bild macht. Ein Bild, das sich immer wieder neu zusammensetzen lässt. Frank Schultzes Fotografien laden ein, ein anderes und ganz eigenes Bild des Ruhrgebietes zu gewinnen – jenseits von Kohle und Stahl.

SÖNKE WORTMANN
Deutscher Filmregisseur und Produzent